

Kapitelübersicht

Vorwort	7
Danksagungen	12
Vorwort zur deutschen Ausgabe	13
Kapitel 1: Die aktive Orientierung: Einleitung	26
Teil 1	
<i>Grundlagen für eine Theorie makroskopischen Handelns</i>	45
Kapitel 2: Der Bereich des Handelns und seine Gesetzmäßigkeiten	47
Kapitel 3: Die Sprachen gesamtgesellschaftlicher Analyse: Methodologische Annahmen	66
Kapitel 4: Die Sprachen gesamtgesellschaftlicher Analyse: Substantielle Annahmen	85
Kapitel 5: Grundelemente einer Theorie gesamtgesellschaftlicher Steuerung	117
Teil 2	
<i>Kybernetische Faktoren</i>	155
Kapitel 6: Wissen als gesellschaftlicher Faktor	160
Kapitel 7: Gesellschaftliches Wissen und kollektive Realitätsprüfung	180
Kapitel 8: Wissen und Macht	197
Kapitel 9: Verteilung und Umverteilung gesamtgesellschaftlichen Wissens	220
Kapitel 10: Bewußtsein und Handeln	244
Kapitel 11: Die Spezifikation gesamtgesellschaftlicher Ziele: Rationalistische und inkrementalistische Ansätze	270
Kapitel 12: Zweiphasensuche: Ein aktiver Ansatz	303
Teil 3	
<i>Voraussetzungen der Verwirklichung gesamtgesellschaftlicher Ziele</i>	331
Kapitel 13: Die gesamtgesellschaftliche Rolle der Macht	333
Kapitel 14: Macht, Entfremdung und gesamtgesellschaftliche Ziele	370
Kapitel 15: Mobilisierung und Wandel	406
Teil 4	
<i>Konsens und die Bedürfnissensibilität sozialer Strukturen</i>	445
Kapitel 16: Die Morphologie moderner und postmoderner Gesellschaften	449
Kapitel 17: Die Mechanismen der Konsensbildung	477
Kapitel 18: „Geschlossene“ Gesellschaften und ihre Transformation	511
Teil 5	
<i>Jenseits des Parochialismus</i>	557
Kapitel 19: Integration durch gegenseitige Abhängigkeit	562
Kapitel 20: Aus vielen – eins?	588
Epilog	623
Kapitel 21: Zur Überwindung von Entfremdung und Unauthentizität	625
Glossar	675
Personenregister	679
Sachregister	680

Inhalt

Kapitel 1

<i>Die aktive Orientierung: Einleitung</i>	26
Menschen sind gesellschaftliche Wesen	27
Aktivität und Passivität	28
Die Komponenten der aktiven Orientierung	28
Neue soziale Optionen	29
Aktiv heißt öffentlich	31
Aktivität heißt Offenheit	31
Eine historische Perspektive	33
Transformieren heißt Grenzen verschieben	35
Wozu aktiv?	36
Werte und Strukturen	38
Ein dynamischer Gesellschaftsvertrag	38
Die Rolle der Sozialwissenschaft	39
Anmerkungen	41

Teil I

<i>Grundlagen für eine Theorie makroskopischen Handelns</i>	45
-------------------------------------------------------------------	----

Kapitel 2

<i>Der Bereich des Handelns und seine Gesetzmäßigkeiten</i>	47
Unterschiedliche Verformbarkeit	47
Jenseits der Antinomie von Idealismus und Realismus	47
Der Aktor in der Welt	49
Symbolische und mechanische Prozesse	51
Die Fähigkeit zur Kontrolle	54
Die Kontrolle des Handelns	54
Kontrolle der Kontrollen	56
Eine transzendentale Fähigkeit	58
Manifeste Ziele	59
Symbole, Objekte und Energie	60
Anmerkungen	61

Kapitel 3

<i>Die Sprachen gesamtgesellschaftlicher Analyse: Methodologische Annahmen</i>	66
Einige einleitende Überlegungen	67

Der Test auf Fruchtbarkeit	67
Ebenen der Analyse, Einheiten und Variablen	68
Aggregateigenschaften	69
Universale Variablen, Mikro- und Makroeigenschaften	71
Drei Arten von Variablen	72
Definition von mikro- und makrosozialen Einheiten	73
Zwei Arten des Reduktionismus	75
Hierarchische Beziehungen und die Mikro-Makro-Schwelle	77
Mikro-Makro-Differenz und Theorien mittlerer Reichweite	78
Anhang: Makroanalyse in den verschiedenen Sozialwissenschaften	79
Anmerkungen	80
 Kapitel 4	
<i>Die Sprachen gesamtgesellschaftlicher Analyse: Substantielle Annahmen</i>	85
Drei vorherrschende Sprachen	85
Der atomistische Ansatz	87
Der kollektivistische Systemansatz	89
Der voluntaristische Ansatz	92
Eine Sprache für gesamtgesellschaftliches Handeln	95
Die Konvergenz von Kollektivismus und Voluntarismus	95
Eine Illustration	98
Atomistische Phänomene	99
Gesamtgesellschaftliche und politische Prozesse	100
Eine dynamische Perspektive	102
Gesellschaftlicher Wandel und aktive Orientierung	102
Ein funktional-genetischer Ansatz	103
Anmerkungen	107
 Kapitel 5	
<i>Grundelemente einer Theorie gesamtgesellschaftlicher Steuerung</i>	117
Drei Arten gesellschaftlicher Beziehungen	118
Gesellschaftliche Entropie: Eine Nullhypothese	118
Eine Klassifikation sozialer Beziehungen	118
Kohäsive Einheiten und Organisationsnetze	120
Großgruppen	120
Großgruppen und ihre Schichtungsgrundlage	121
Makroskopische Entstehung von Kohäsion	122
Die Interaktion kohäsiver gesamtgesellschaftlicher Einheiten	125
Kohäsive Einheiten und Organisationsnetze	126
Die verzerrende Wirkung von Kontrollnetzen	132
Handlungsautarkie und Kontrollautonomie: Zwei Systembeziehungen	134
Kontrolle und Ausführung	135
Eliten und Großgruppen	136
Die verschiedenen Arten von Eliten	137
Autarkie und Autonomie	138

	<i>Inhalt</i>	17
In dynamischer Perspektive	139	
Zur Dynamik von Autonomieungleichgewichten	139	
Wandel und Transformation	143	
Anhang: Konkrete und abstrakte Einheiten und Systeme	146	
Anmerkungen	149	
 Teil II		
Kybernetische Faktoren	155	
Einleitung	157	
Anmerkungen	159	
 Kapitel 6		
Wissen als gesellschaftlicher Faktor	160	
Eine funktionale Analyse gesamtgesellschaftlichen Wissens	160	
Wissen als Bestandteil gesellschaftlicher Handlungseinheiten	160	
Funktionen von Wissen	161	
Die geringe Validität gesellschaftlichen Wissens	163	
Gesamtgesellschaftliche Struktur und Validität	165	
Intrasymbolische Beziehungen und die Bedeutung der Synthese	167	
Die Funktion der Synthese	167	
Unzureichende und übermäßige Synthese	168	
Ein weitverbreitetes Problem: Unwirksame Synthese	170	
Eine strukturelle Perspektive	171	
Intrasymbolische Beziehungen: Die Subsysteme gesamtgesellschaftlichen Wissens	172	
Anmerkungen	175	
 Kapitel 7		
Gesellschaftliches Wissen und kollektive Realitätsprüfung	180	
Symbole und die äußere Welt: Ein Beispiel	180	
Hohe Kosten	180	
Die Struktur gesamtgesellschaftlichen Wissens	181	
Das Kennedy-Experiment – eine Illustration	184	
Wissen im Rahmen einer Theorie gesamtgesellschaftlicher Steuerung	187	
Die Rolle von Eliten und Öffentlichkeiten bei der Berichtigung von Wissen	187	
Die Veränderung kontextsetzender Orientierungen	190	
Anmerkungen	193	
 Kapitel 8		
Wissen und Macht	197	
Die Interaktion zwischen Wissen und Kontrolle	197	
Die Trennung der zwei Wissensfunktionen	197	
Pluralistischer Input	200	
„Gemeinschaften von für selbstverständlich gehaltenen Grundannahmen“	202	

Das gesellschaftliche Bedürfnis nach Fundamentalkritik	206
Intellektuelle, Experten und politische Eliten	207
Postmoderne Kritik: eine morphologische Perspektive	207
Kritik als gesellschaftlicher Input	211
Die Rolle der Öffentlichkeiten	213
Anmerkungen	215
Kapitel 9	
<i>Verteilung und Umverteilung gesamtgesellschaftlichen Wissens</i>	220
Die zunehmende Bedeutung von Symbolen: Ein historischer Trend	220
Das Wachstum des symbolischen Sektors	220
Bildung als Basis gesellschaftlicher Schichtung	222
Wissen als Triebkraft der Transformation	223
Symbolisierung und „Ausforschung“	226
Verteilung, Umverteilung und Steuerung	227
Schiefe Verteilung	227
Einige Illustrationen	228
Ist Wissen ein knappes Gut?	229
Gesamtgesellschaftliche Steuerung des Wissenssektors	230
Ein genetischer und ein synchronischer Aspekt	236
Anmerkungen	237
Kapitel 10	
<i>Bewußtsein und Handeln</i>	244
Was ist „Bewußtsein“?	244
Individuelles Bewußtsein: Ein empirisches Konzept	244
Gesamtgesellschaftliches Bewußtsein	246
Bewußtsein, Kontext und Synthese	247
Das Konzept des gesamtgesellschaftlichen Bewußtseins und seine Vorläufer	248
Aus funktional-genetischer Perspektive	250
Abbau von Bewußtseinsgefällen: Veränderung der Mitglieder	250
Globale Veränderung durch Symbolisierung	252
Gesamtgesellschaftliches Handeln und gesamtgesellschaftliches Bewußtsein:	
Ein wechselseitiger Verstärkungseffekt	253
Die Beziehung zwischen globalen Faktoren und Aggregateigenschaften	255
Bewußtsein und aktive Orientierung	256
Der Umfang des Bewußtseins und die aktive Orientierung	256
Bewußtsein, Identität und aktive Orientierung	259
Bewußtsein und Distanz	260
Bewußtsein, Innovation und Transformation	261
Anmerkungen	265
Kapitel 11	
<i>Die Spezifikation gesamtgesellschaftlicher Ziele: Rationalistische und inkrementalistische Ansätze</i>	270

Zur Struktur von Entscheidungsprozessen	272
Entscheidung als bewußter Akt	272
Der Stand der Forschung	273
Rationalität und Kontrolle	275
Instrumentale Rationalität und ihre Grenzen	275
Die Erhaltung der Zielbindung	278
„Sekundäre“ Erwägungen	280
Umfassende Rationalität	281
Eine vergleichende Perspektive	284
Die Unmöglichkeit von Rationalität	285
Die Erfordernisse	286
Die Kapazitäten	286
Die Wissenstechnologie	287
Eine vertretbare Vereinfachung?	288
Inkrementalismus – ein alternatives Modell	290
Die Inkrementalisten	290
Die inkrementalistische Strategie	292
Morphologische Implikationen	293
Anmerkungen	295

Kapitel 12

<i>Zweiphasensuche: Ein aktiver Ansatz</i>	302
Die Strategie der Zweiphasensuche	302
Weder Rationalismus noch Inkrementalismus	302
Zweiphasensuche: Eine Definition	303
Ein Beispiel	303
Ein Modell	306
Zum Verhältnis zwischen fundamentalen und inkrementalen Entscheidungen	308
Bewertende Entscheidungsstrategien	309
Ein vergleichender morphologischer Ansatz	311
Die Korrelate des Entscheidungsprozesses	314
Reserven	315
Der Zeitfaktor	316
Die Werte der gesellschaftlichen Einheiten und Eliten im Entscheidungsprozeß	317
Die gesamtgesellschaftliche Bedeutung von Theorie	319
Macht	320
Schlußfolgerung: Entscheidungsprozeß und aktive Orientierung	324
Anmerkungen	325

Teil III

<i>Voraussetzungen der Verwirklichung gesamtgesellschaftlicher Ziele</i>	331
------------------------------------------------------------------------------------	-----

Kapitel 13	
<i>Die gesamtgesellschaftliche Rolle der Macht</i>	333
Die gesellschaftliche Reichweite der Macht	333
Definition von Macht	333
Macht als operationales Konzept	334
Ist Macht universal?	337
Zwischen Macht und Zwang	340
Die Schichtungsgrundlagen von Macht	341
Ressourcen, Macht und Aktivierung	342
Umwandlungsraten und Umwandlungsmuster	343
Macht, Devianz und Transformation	346
Austauschbeziehungen, Macht und Struktur	353
Macht und Kommunikation	354
Kontrolle ohne Macht?	354
Das undurchschaubare Gesicht der Macht	359
Anmerkungen	363
Kapitel 14	
<i>Macht, Entfremdung und gesamtgesellschaftliche Ziele</i>	370
Macht und Entfremdung in vergleichender Perspektive	372
Das Dilemma der Machtausübung	372
Alternative Formen sozialer Organisation	373
Zur Klassifikation von Macht	377
Macht, Einfluß und Herrschaft	379
Macht und Entfremdung	380
Kongruente und nicht kongruente Führungsstrukturen	384
Neutralisierung, Mischung und duale Strukturen	386
Die Korrelate von Fügung	388
Gesamtgesellschaftliche Ziele und Führungsstrukturen	390
Ziele, Macht und Entfremdung	390
In vergleichender Perspektive	393
In historischer Perspektive: Postmoderne Trends und Optionen	395
Anmerkungen	401
Kapitel 15	
<i>Mobilisierung und Wandel</i>	406
Zur Messung von Mobilisierung	407
Definition von Mobilisierung	407
Mobilisierung als Prozeß des Wandels	408
Messung von Mobilisierung	409
Zentrale theoretische Überlegungen	410
Mobilisierung als Energiequelle	410
Mobilisierung bedeutet Kollektivierung	410
Mobilisierung und Kontrolle	411
Mobilisierung als verändernde Kraft	411

Die Stufen interner Mobilisierung	414
Die typische Mobilisierungsstufe ist niedrig	414
Krisenmobilisierung und „permanente Revolution“	415
Strukturelle Unterscheidungen	418
Der Prozeß der Mobilisierung sozialer Einheiten	419
Projekte und Beginn der Mobilisierung	421
Kettenreaktion	423
Der Kampf um Mobilisierung	424
Die Rolle von Organisationen bei der Mobilisierung von Großgruppen	425
Die Grenzen der Mobilisierung	428
Externe Mobilisierung: Das Verhältnis zu anderen Einheiten und zur Supraeinheit	429
Gegenmobilisierung	430
Mobilisierung und die Beziehungen zwischen Einheiten	431
Die Mobilisierung der Supraeinheit	432
Die Transformation der Supraeinheit	432
Der Aufbau einer Supraeinheit	435
Mobilisierung und Modernisierung	435
Mobilisierung und politische Einigung	438
Anmerkungen	439
Teil IV	
Konsens und die Bedürfnissensibilität sozialer Strukturen	445
Aktiv wofür?	447
Kapitel 16	
Die Morphologie moderner und postmoderner Gesellschaften	449
Großgruppen und Gesellschaften	449
Konsens in „Massengesellschaften“?	449
Modernisierung von Großgruppen	452
Die Schichtungsgrundlage von Großgruppen	454
Gesellschaften: Großgruppen und Massen	455
In vergleichender Perspektive	456
Der gesamtgesellschaftliche Kontext von Großgruppen und die Spezifikation von Kontrolle	457
Politische Durchdringung, Desintegration und Transformation	458
Großgruppen und Organisationen	461
Eine methodologische Bemerkung	464
Anhang: Weitere Implikationen	467
Anmerkungen	469
Kapitel 17	
Die Mechanismen der Konsensbildung	477
Konsens und gesamtgesellschaftliches Handeln	478
Gesellschaftsstruktur und Konsensbildung	478

Konsens als Zustand und Prozeß	479
Das erforderliche Konsensniveau	480
Gesamtgesellschaftlicher und politischer Konsens	483
Der postmoderne Staat als Kristallisierungspunkt von gesellschaftlichem Konsens	483
Gesellschaft und Staat: Gesellschaftliche und politische Macht.	484
Alternative Konsensbildungsstrukturen.	485
Der Grad der Spezialisierung	486
Partielle Autonomie und vielstufige Strukturen	487
Stufenförmige Konsensbildung	488
Mischung von Kontrolle und Konsens	490
Eine Substitutionskurve	490
Eine genetische Perspektive	492
Mechanismen der Verbindung von Kontrolle und Konsens	494
Eingeflochtene Planung	495
Mittel und Umfang der Planung.	496
Der Niedergang der Legislative	498
Öffentliches Eigentum	499
„Gesellschaftliche Nützlichkeit“	501
Anmerkungen	503
 Kapitel 18	
„Geschlossene“ Gesellschaften und ihre Transformation	511
Bedürfnisorientierung, Transformation und Gleichheit	511
Definition von Bedürfnisorientierung und Flexibilität	511
Das Konzept der Rigidität	514
Die politische Flexibilität von Demokratien	515
Die Erweiterung der Basis – eine dynamische Perspektive	519
Politische und gesellschaftliche Rigidität	520
Bedürfnisorientierung, Konsens und Ungleichheit	523
Ursachen mangelnder Bedürfnisorientierung	524
Kontrollprobleme	524
Die Wirkung der Machtverteilung	525
Die Haupttypen der Machtverteilung	526
Zwischen totalitären und autoritären Gesellschaften	528
Die übersteuerte Gesellschaft und ihre Transformation	529
Großgruppen und Konsensformung	529
In Richtung auf eine aktive Gesellschaft	530
Soziale Bewegungen	531
Monopolisierte politische Systeme und ihre Transformation	533
Die „Vulgär“-Version der Machtelitentheorie	533
Eine „entwickelte“ Version der Machtelitentheorie	535
Der Staat als Transformationsagent	539
Umverteilung normativer Ressourcen	541
Die Rolle der Mobilisierung	541

Die Mobilisierer	544
Anmerkungen	548
Teil V	
<i>Jenseits des Parochialismus</i>	557
Parochiale Systeme und Gemeinschaften	559
Anmerkungen	560
Kapitel 19	
<i>Integration durch gegenseitige Abhängigkeit</i>	562
Politische Gemeinschaften	562
Zur Definition von Gemeinschaft	562
Ein Integrationskontinuum	564
Wächst die Integration der Welt?	564
Theorien zunehmender Integration	564
Internationale Ströme	567
Supranationale Aktivitäten	570
Internationale Kontrolle	571
Ist supranationale Steuerung notwendig?	572
Supranationale versus internationale Steuerung	572
Die Grenzen des Gleichgewichtskonzepts	576
Ein globales Steuerungssystem	580
Das Modell der Optionssequenz	580
Die Reintegration der Gesellschaft	581
Differenzierung, Reintegration und Systemgrenzen	583
Anmerkungen	584
Kapitel 20	
<i>Aus vielen – eins?</i>	588
Imperien – die große Ausnahme	588
Der Zusammenbruch der Imperien	588
Integration als Folge von Steuerung	590
Subglobale Systeme in der postmodernen Periode	591
Lager und Quasi-Imperien	591
Einkapselung – ein Prozeß der Konfliktindammung	595
Einkapselung statt Konfliktlösung	595
Eine ökonomische Analogie	596
Anwendung auf internationale Beziehungen	599
Eine historische Perspektive	599
Die Wirkung verschiedener Machtkonstellationen	601
„Wechselwähler“ im internationalen System	602
Das Ende der Ideologisierung	604
Konsensformung und regionale Körperschaften	605
Machttransfer nach oben	606
Die Dialektik der Einigung	608

Homogenität und Einigung	609
Die Rolle des internationalen Rechts	610
Eine globale Perspektive	611
Parochialismus in normativen Systemen	611
Moralische Gemeinschaften	614
Die gewaltlose Gemeinschaft	615
Sozialwissenschaft und Globalperspektiven	616
Anmerkungen	618
<i>Epilog</i>	623
Kapitel 21	
<i>Zur Überwindung von Entfremdung und Unauthentizität</i>	625
Die Grundkonzepte: Entfremdung und Unauthentizität	625
Entfremdet und entfremdet	625
Entfremdung und Unauthentizität	627
Menschliche Grundbedürfnisse	629
Der analytische Status des Konzepts	630
Die Grenzen von Sozialisation und sozialer Kontrolle	630
Eine vorläufige Liste	631
Der Beitrag vergleichender Analyse	634
Die Messung der Kosten	635
Zwei zusätzliche Bemerkungen	639
Unauthentizität: Personal, sektoral und global	641
Personale Unauthentizität	641
Unauthentische Institutionen und Gesellschaft	643
Die Verringerung von Unauthentizität	656
Eine dynamische Perspektive	656
Das Projekt	656
Personliche Projekte	657
Kollektive Projekte	658
Gesamtgesellschaftliche Projekte	659
Gegenseitige Verstärkung und schrittweise Akkumulation	661
Die Verbindung aufrechterhalten	662
Differenzierung und Reintegration	663
Anmerkungen	665
<i>Glossar</i>	675
<i>Personenregister</i>	679
<i>Sachregister</i>	680